



Vita

Rita Mühlbauer
Adelheidstraße 33
80796 München
Tel. 089 / 2717223
rita.muehlbauer@web.de
www.rita-muehlbauer.de

Rita Mühlbauer lebt als freischaffende Malerin und Illustratorin in München. Zeichnet seit sie zurückdenken kann, anfangs am liebsten Engel, Tiere, Pflanzen und Portraits von Menschen. Später kam die Malerei dazu. Nach einer Zeit turbulenter „Lehr- und Wanderjahre“ haben sich diese Themen in einem neuen Kontext wieder durchgesetzt.

Besonders Pilze, diese mysteriösen Wesen, haben sich in zahlreichen Bildern eingenistet, selbst in Bildern amazonischer Regenwälder, die im Laufe der Jahre für ihre Arbeit immer wichtiger wurden. Und, quasi nebenbei, entstanden im Rahmen einer Münchener Aktzeichengruppe lebhaftige Akt- und Portraitstudien. Auch die Engel haben sich wieder eingestellt, als Vögel, Schmetterlinge und andere Geschöpfe der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Sie sind in vielen Büchern untergekommen, zuletzt in „Still erlischt das Feenkraut“ mit Gedichten von Hubert Weinzierl und in Serien von Bildkarten.

Im Allgäu geboren, studierte Rita Mühlbauer an der Münchener Akademie der Bildenden Künste bei Xaver Fuhr und K.F.Dahmen Malerei.

Veröffentlichte Bücher, u.a. mit Hanno Rink „Himmelszelt und Schneckenhaus“, ein Buch über Wohnformen und –kulturen der Welt, ausgezeichnet mit dem internationalen Jugendbuchpreis „Premio Grafico“. Illustrierte und gestaltete Bücher über das Leben der nordamerikanischen Indianer, malte Bilder für „Büffel und Beeren“, Die Küche der Blackfoot-Indianer, von Beverly Hungry Wolf und für ein naturwissenschaftliches Märchen „Der schwarze Stein“ von Frank Baer. Erhielt dafür diverse Preise und Auszeichnungen. Ölbilder in „Still erlischt das Feenkraut“, Gedichte von Hubert Weinzierl, Federzeichnungen in „Baum-Pfade“ von Eva Schneider und 78 Kartenbilder für „Astro-Tarot“, Text von Hermine-Marie Zehl. Illustrationen, Titelgestaltungen und Plakate für Buch- und Zeitschriftenverlage, private und öffentliche Einrichtungen. Seit 2002 im Auftrag der Hopffisterei München in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz, monatliche Bildkarten einheimischer Tiere und Pflanzen, denen der ökologische Landbau zugute kommt.

Intensive Malarbeit seit Ende der siebziger Jahre in und nach der Natur, vor allem zum Leben der Pilze und Wälder. Dazu Ausstellungen im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum München, Palmengarten und Naturmuseum Senckenberg in Frankfurt/Main, „Haus des Waldes“ in Stuttgart, Schloß Griebenow bei Greifswald und im Zumsteinhaus Kempten/Allgäu, gegenwärtig unter dem Titel „Hexenei und Ziegenbart“ im Botanischen Garten München.

Veranstaltet Workshops und Aquarellkurse zu „Kunst und Natur“, u.a. anlässlich der Ausstellungen „Maria Sibylla Merian, Künstlerin und Naturforscherin“ und „Georg Flegel. Die Aquarelle“ im Historischen Museum in Frankfurt. 1992 und 1999 Workshops auf Einladung der Universität von Pará und des DAAD zur Deutschen Kulturwoche in Belém, Brasilien, 1999 im Rahmen der Zimbabwe International Book Fair in Harare, auf Einladung des Kulturreferats der Stadt München und der Frankfurter Buchmesse und 2004 auf der Feira do Livro, eingeladen vom Goethe-Institut in Porto Alegre.

Malt seit Jahren im Amazonasgebiet, u. a. in der brasilianischen Forschungsstation Estação Científica Ferreira Penna in Caxiuana und im Bergregenwald Mata Atlântica in der Regenwaldakademie „Salve Floresta“. 2007 Aufenthalt in der Forschungsstation „Panguana“ im amazonischen Tiefland von Peru. Dazu Ausstellungen im Palmengarten Frankfurt, im Museu do Estado do Pará, Belém, der Zoologischen Staatssammlung München und anlässlich der Ausstellung „Bayern und Brasilien 1500 bis 2000“ in der Bayerischen Staatskanzlei. 2005 als „Sehnsucht Urwald“ im Botanischen Garten in Berlin, 2006 auf Schloß Wiesenfelden, Bildungswerk Bund Naturschutz in Bayern.